

reichen, jugendfrisch, stürmisch, von edelstem Feuer beseelt. Und doch war das Ende ein klägliches, denn von all den herrlichen Idealen wurde keines verwirklicht, und alle begeisterten Anläufe blieben vergeblich.

Es gilt, die Ursachen des nationalen Mißlingens zu verstehen und über die Gründe so völligen Scheiterns Aufklärung zu schaffen.

Die Idee der deutschen Einheit, die man zu verwirklichen hoffte, war edel und schön, aber in der weitesten Ausdehnung herrschte die größte Unklarheit über Mittel und Wege, über die man zur Verwirklichung dieser Idee verfügen konnte. Die Vielgestaltigkeit der Pläne für Deutschlands Zukunft erschwerte natürlich die Versuche der Ausführung. Zwar hing die Mehrheit keineswegs republikanischen Zukunftsbildern nach, aber es gab doch immerhin genug Republikaner, um den anders gerichteten Parteien wiederholt die Wege zu durchkreuzen. Und demokratische Gelüste und Stimmungen waren an allen Ecken und Enden vorhanden, die dem ruhigen Fortgang der eingeleiteten liberalen Bewegung in jedem Augenblick Hindernisse zu schaffen drohten.

Die besten und edelsten Geister der Nation hatten hauptsächlich ihre Hoffnung auf das deutsche Parlament gesetzt; mit unendlichem Jubel begrüßte man den Zusammentritt der deutschen Nationalversammlung in Frankfurt am Main, die dort den bisherigen deutschen Bundestag ablöste und die grundlegende Verfassung des Deutschen Reiches festzustellen unternahm. Von vornherein sah das deutsche Parlament seinen Beruf und Auftrag darin, die neue Verfassung frei aus den innersten Regungen und Trieben der deutschen Volksseele heraus aufzurichten, unbedünnt um die bisherigen Regierungsgewalten und ohne Rücksicht auf die bisherigen Inhaber der staatlichen Souveränität, die deutschen Fürsten. Das Parlament legte sich selbst die höchste Souveränität und Allgewalt bei. Anfangs stieß es dabei weniger auf Widerstand, später aber, als die erregten Fluten der Volksbewegung sich einigermassen verlaufen hatten, trug die Überspannung des parlamentarischen Machtgefühls üble Früchte für das Ganze des Reichsbaues. Auch die partikularistischen Tendenzen waren durch die Volksbewegung keineswegs überwunden oder verdrängt. In Frankfurt fanden alle diese Absichten, republikanische, demokratische, partikularistische, einen nur allzu breiten Tummelplatz, der deutschen Sache schädlich zu werden.

Allmählich erst gelang es einer mittleren, gemäßigten Parteirichtung, ihre ganze Kraft und Bedeutung zu entfalten. Es gab eine größere